



SERENADEN

Montagskonzert 3

Mo 18/05/26 19:30
Beethoven-Haus

Hans-Joachim Mohrmann &
Stefan Dorfmayr *Klarinette*
Benedikt Seel-Hastedt &
Viola Focke *Fagott*
Daniel Lohmüller &
Joseph Rauch *Horn*
Dorothea Stepp &
Anna Putnikova *Violine*
Tigran Sudzhijants *Viola*
Lena Ovrutsky-Wignjosaputro
Violoncello

19:10
Konzerteinführung mit
Tilmann Böttcher

Ludwig van Beethoven

Sextett für 2 Hörner und Streicher
Es-Dur op. 81b
1790 oder etwas später

Allegro con brio

Adagio

Rondo: Allegro

Germaine Tailleferre

Streichquartett
1917 / 1919

Modéré

Intermède

Vif – Très rythmé –

Un peu plus lent

Hugo Wolf

Italienische Serenade
für Streichquartett
Molto vivo
1887

Wolfgang Amadeus Mozart

Serenade für 2 Hörner, 2 Klarinetten
und 2 Fagotte Es-Dur KV 375
1781

Allegro maestoso

Menuetto I – Trio

Adagio

Menuetto II – Trio

Rondo. Allegro

Pause



Vier Komponierende aus drei Jahrhunderten: Zwei Werke aus den 1780er und 1790er Jahren, eines von 1887, eines von 1919. Vier junge Komponierende – keiner älter als dreißig Jahre: Mozart ist 25, als er seine Serenade schreibt, Beethoven etwa ebenso, als er das Sextett in Wien vollendet, Hugo Wolf ist 27, als er die *Italienische Serenade* komponiert und Germaine Tailleferre am Beginn ihrer Laufbahn.

Vier junge Wilde, die sich in ihrer Zeit beweisen wollen: Vier Antworten auf dieselbe Frage: Wie viel Ernst verträgt Unterhaltung? Mozart schreibt um einen Platz am kaiserlichen Hof in Wien. Was harmlos beginnt, entpuppt sich bei näherem Hinhören als präzise gebaute Musik mit doppeltem Boden. Mozart liefert, was erwartet wird – und zeigt gleichzeitig, wie weit sich Erwartungen unterlaufen lassen. Unterhaltungsmusik, ja. Aber bitte auf höchstem Niveau.

Er hofft, durch eine Serenade nach der neuesten Mode, die noch dazu kunstvoll gearbeitet ist, die Aufmerksamkeit des gut vernetzten Hofmusikers und Kammerdieners Johann Kilian Strack zu

erlangen – Strack war Cellist im kaiserlichen Quartett und nah dran an den höchsten Kreisen. Ludwig van Beethoven war mit einem ganzen Koffer Noten von Bonn nach Wien gereist, darunter auch wohl eine erste Fassung des Sextetts op. 81 b. Mit diesem Stück nimmt er die Gattung und treibt sie einen entscheidenden Schritt weiter. Das Werk gibt sich als Serenade – und spielt doch immer wieder mit der Geste des Konzerts. Vor allem die Hörner sprengen den Rahmen des bloß Begleitenden: Virtuos, exponiert, riskant bis an die Grenze des Instruments. Rasante Läufe und Dreiklänge, extreme Sprünge und Lagen. Das ist kein dekoratives Musizieren mehr im Hintergrund, sondern demonstrative Präsenz. Unterhaltung, die Aufmerksamkeit einfordert.

Ein Jahrhundert später steht Hugo Wolf vor den Trümmern eigener Ambitionen. Er möchte mit seiner *Italienischen Serenade* ein neues Kapitel in seiner Komponistenlaufbahn aufschlagen, hat er doch mit seiner in Wien schon in der Probe furchtbar durchgefallenen Ouvertüre *Penthesilea* die größte musikalische Niederlage seines Lebens erlitten:

Die Wiener Philharmoniker finden, die Ouvertüre sei ein schlechtes Stück und erklären darüber hinaus, sie wollen den ihrer Ansicht nach böartigen Kritiker und minderwertigen Komponisten Hugo Wolf nicht gleichwertig neben den von ihm geschmähten, von ihnen jedoch hochverehrten Johannes Brahms auf die Bühne bringen. So schreibt Wolf also, gleichermaßen als Neustart, mit der *Italienischen Serenade* ein Stück, das auf alles Offensichtliche, zur Schau Gestellte verzichtet. Keine großen Gesten, keine demonstrative Virtuosität. Stattdessen ein nervöses Geflecht aus kleinsten Motiven, ständigen Richtungswechseln, subtil verschobenen Harmonien. Diese Musik will gefallen – aber nicht um jeden Preis. Sie lächelt, aber sie zeigt Zähne.

Und Germaine Tailleferre schreibt nicht nur gegen die bombastischen, lärmenden, scheinbar endlosen teutonischen Musik-Getüme Richard Wagners, sondern auch gegen die Wolken, Springbrunnen und Goldfische Claude Debussys – gegen, wie die Jugend der Zeit meint, schwerfällige Romantik und ungreifbaren Impressionismus.

Im Grunde hatte der musikalische Übervater der 1920er Jahre, Erik Satie, die Idee musikalischer Unterhaltungsmusik der modernen Art gut zusammengefasst, als er den Begriff der »Musique d'ameublement« erfand: Möbelmusik. Musik, die eine Atmosphäre schafft, nicht Musik, die genau angehört werden will. Hier treffen unterschiedliche Positionen von Anspruch und Qualitätsbewusstsein aufeinander. Der Widerspruch zwischen Tailleferres scheinbarer kindlicher Einfachheit, einem harmonischen Raffinement und einer sehr gründlich gebauten Architektur ist Teil des Selbstverständnisses jener Generation, die Saties Geist ehrt, ihn aber durch ihr handwerkliches Können veredelt – und damit wieder zum Urgrund von Unterhaltungsmusik zurückführt. Zu einer Zeit, wo die Spielleute Handwerker waren, zum Vergnügen jedermanns und jeder Frau.

In diesem Konzert gibt es Musik, die sich weigert, sich zu entscheiden: Sie will gefallen – und ernst genommen werden. Gleichzeitig.

Beethoven Orchester Bonn
Wachsbleiche 1 53111 Bonn
0228 77 6611
info@beethoven-orchester.de
beethoven-orchester.de

GENERALMUSIKDIREKTOR
Dirk Kaftan (V. i. S. d. P.)

REDAKTION
Tilman Böttcher

TEXTE
Der Text ist ein Originalbeitrag von Tilman Böttcher für dieses Programmheft.

FOTOS
Lea Franke

LAYOUT
nodesign

DRUCK
Hausdruckerei, gedruckt auf
100 % Recyclingpapier zertifiziert
mit dem Blauen Engel

Wir möchten Sie bitten, während des gesamten Konzertes Ihre Mobiltelefone ausgeschaltet zu lassen. Wir bitten Sie um Verständnis, dass wir Konzertbesucher*innen, die zu spät kommen, erst in der ersten Klatschpause einlassen können. In diesem Fall besteht jedoch kein Anspruch auf eine Rückerstattung des Eintrittspreises.

Wir machen darauf aufmerksam, dass Ton- und/oder Bildaufnahmen unserer Aufführungen durch jede Art elektronischer Geräte strikt untersagt sind. Zuwiderhandlungen sind nach dem Urheberrechtsgesetz strafbar.

Das Beethoven Orchester Bonn behält sich notwendige Programm- und Besetzungsänderungen vor.



Bonn hat's in der Birne.

**Jetzt Neukunden-
bonus sichern!**



BEETHOVEN STROM
Günstig. Gemeinsam. Garantiert.

stadtwerke-bonn.de/strom-beethoven



**MON
TAG**

3

**SERE
NADEN**

**BEETHOVEN
ORCHESTER
BONN /**